

Gemeinsam Wirken — Urbane Praktiken des Wandels



DASL_SummerTALKS'25 — eine Hochschulübergreifende Lehrveranstaltung der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Jeweils montags 16:00 – 18:00 Uhr
Vortrag und Diskussion

Meeting-ID: 620 5007 3397
Kenncode: 844030

<https://hs-bremen.zoom-x.de/join/62050073397?pwd=844030>
c/o ulrike.mansfeld@hs-bremen.de

28. April

Prof. Dipl.-Ing. Ulrike Mansfeld
Hochschule Bremen

Interspace —
Hochschulen als Stadtentwickler

Wie können Hochschulen, ihre Mitglieder und Netzwerke in Kooperation mit Verwaltung, Politik und Wirtschaft die Planungspraktiken hinterfragen, bestenfalls mitgestalten und die Transformation unserer urbanen wie ruralen Räume unterstützen?

„Interspace“ — ist ein hochschulübergreifendes Lehr- und Transferformat, das in Bremen seit 2013 einen diskursiven Raum bietet, um virulente Fragestellungen aus der Stadtgesellschaft in interdisziplinären Teams zu erforschen. Wir diskutieren gemeinsam, wie das ergebnisoffene Setting den Denkraum der an der Planung Beteiligten erweitern kann und was es darüber hinaus braucht, um Lehre und Forschung intensiver mit der Planungspraxis in den Austausch zu bringen.

12. Mai

Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong
Technische Universität Dresden

St. Petersburger OASE —
Vom Verkehrs- zum Lebensraum

Die autogerechte Stadt hat in vielen deutschen Städten ein einschneidendes räumliches Erbe hinterlassen, das sich in mehrspurigen Fahrbahnen, Untertunnelungen und Überbrückungen, Parkhäusern und Parkplatzwüsten äußert. Die überdimensionierten Verkehrsräume erweisen sich oft als unüberwindbare Barrieren und tote Stadträume. Gleichzeitig stellen sie bedeutende Flächenressourcen dar, die in Zukunft gemeinwohlorientiert genutzt werden können.

Im Mittelpunkt des Reallabors stand die heute vom Verkehr geprägte St. Petersburger Straße, eine zentrale Mobilitätsachse durch die Dresdner Innenstadt. Für die Transformation dieses Raumes wurden in Kooperation mit der Landeshauptstadt Dresden, der Hochschule Dessau und der Technischen Hochschule Nürnberg verschiedene städtebauliche Szenarien durch Studierende entwickelt und öffentlich diskutiert.

26. Mai

Dipl.-Ing. Hendrik Weiner
Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Commoning Cottbus —
offenes, partizipatives Stadtlabor zur Vernetzung von Universität und Stadtgesellschaft

Studierende und Lehrende der BTU Cottbus-Senftenberg verlassen den Campus und gehen in die Innenstadt, um mit der Stadtgesellschaft zusammenzutreffen. Ein leerstehendes Ladenlokal dient — zunächst temporär — als offenes und partizipatives Labor, um Stadt gemeinsam zu machen. Es finden verschiedenste Aktivitäten mit zahlreichen Partnern rund um das Thema Stadt statt. Solche Aktivitäten des gemeinsamen Stadtmachens gibt es aufgrund der großen Transformationsbedarfe und Unsicherheiten inzwischen vielerorts. Eine Gegenüberstellung der verschiedenen Ansätze zeigt das Spektrum auf und ordnet das Cottbuser Vorhaben ein.

16. Juni

Prof. Dipl.-Ing. Isabel Finkenberger
FH Aachen

Von Morschenich zu Bürgewald.
Eine Erzählung in mehreren Akten aus dem Rheinischen Braunkohlerevier

Das rheinische Straßendorf Morschenich, gelegen hinter dem Hambacher Forst am südlichen Rand des Tagebau Hambach, wird durch den vorzeitigen Ausstieg aus der Braunkohleverstromung bergbaulich nicht mehr in Anspruch genommen.

Bereits umgesiedelt soll aus dem weitestgehend leerstehenden Gebäudebestand ein Ort der Zukunft werden. Der Lehr- und Forschungsschwerpunkt zukunftsfähige Transformation der FH Aachen begleitet den Transformationsprozess seit 2020. Eine Reflexion auf den laufenden Prozess.

30. Juni

Prof. Dipl.-Ing. Stefan Werrer
FH Aachen

Kooperative Raumproduktion in der produktiven Stadt

Kooperativ angelegte Entwicklungsansätze haben sich in den letzten Jahren im Kontext von Quartiers- und Innenstadtprojekten immer wieder als geeignete Verfahren zur Bewältigung komplexer Fragestellungen erwiesen, bei denen zivilgesellschaftliche und ökonomische Akteure gemeinsam neue Formen der Teilhabe erproben und verantwortungsvoll Veränderungen angingen.

Im Hinblick auf die zunehmend relevanter werdende Transformation hin zu Gewerbequartieren stellt sich die Frage nach geeigneten Governanceformen, mit denen die an der Dualität von sozialer Verantwortung und wirtschaftlicher Tragfähigkeit orientierten Denkweisen und Handlungslogiken aufgelöst werden können und eine gleichermaßen gemeinwohlorientierte wie klimagerechte Entwicklung möglich ist.

07. Juli

Prof. Dipl.-Ing. Mario Tvrtković
Hochschule Coburg

Typologie des Wandels.
Intermediäre Akteure für eine neue Raumpraxis

Seit einiger Zeiten betreten vermehrt neue Akteure die Bühne der Stadtentwicklung: die dynamische Gruppe der Intermediären. Diese Gruppe ist sehr heterogen und kann, je nach lokalen Logiken, die Ortsverbände der Parteien, karitative und kulturelle Einrichtungen, Wohlfahrtsverbände oder zivilgesellschaftliche organisierte Gruppierungen wie Bürgerinitiativen oder ähnliches, umfassen. Sie sind — sofern sie keine Unternehmen vertreten — häufig gemeinwohlorientiert und bringen das symbolische (als Unterstützende), kulturelle und soziale Kapital mit. Sie wirken häufig als Initiator-, Mittler-, Mitmacher:innen und helfen dabei den Pfad der künftigen nachhaltigen Entwicklung auszuhandeln und erzeugen Innovation durch eine neue Raumpraxis. Anhand von Beispielen wollen wir diskutieren was sie antreibt, welche Ziele sie verfolgen, welche Formate sie wählen und woraus sie die Motivation schöpfen?